

Frühjahrstagung der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck
vom 4. bis 6. Mai 2006 in Hofgeismar

Kooperation zwischen der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

Einbringungsstatement

Liebe Schwestern und Brüder,

seit mehreren Jahren wird in der Marburger Konferenz, dem Kirchenleitungstreffen der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, über verstärkte Kooperationsmöglichkeiten beider Landeskirchen gesprochen. Gründe hierfür sind die gewachsenen und weiter wachsenden geschwisterlichen Beziehungen zwischen den Landeskirchen, die Notwendigkeit der Bündelung der kirchenpolitischen Aktivitäten im Blick auf das Land Hessen einerseits und die Römisch-Katholischen Bistümer andererseits sowie manche Prognosen über die Zukunft der Volkskirche und damit der bestehenden Landeskirchen.

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau und die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck haben gemeinsame geschichtliche Wurzeln. Daran haben wir uns im Evangelischen Philipps-Jahr 2004 erinnert. In der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg sind sie vor allem kirchenverfassungsrechtlich unterschiedliche Wege gegangen. Vor circa neun Jahren begann jedoch ein Prozess der gegenseitigen Annäherung. Das gemeinsame Interesse an der Stärkung der Evangelischen Kirche in Deutschland führte zur Gründung der Union Evangelischer Kirchen in der EKD, an der die beiden Landeskirchen als ehemalige Mitgliedskirchen der Arnoldshainer Konferenz maßgebend beteiligt waren.

Die notwendige Präsenz von Kirche und Diakonie in der Gesellschaft, die demographische Entwicklung und die ökonomischen Bedingungen machen eine

Kooperation in den an Bedeutung zunehmenden Organen der Evangelischen Kirche in Deutschland erforderlich. Dies gilt auch im Blick auf das Bundesland Hessen und unsere beiden Landeskirchen. Dabei bestimmen uns weniger die auf uns zukommenden äußeren Sachzwänge als vielmehr unsere geschwisterliche Verbundenheit und Zusammenarbeit in den letzten Jahren.

Um auch in Zukunft – trotz mancher unsicherer Prognosen – volkskirchliche Strukturen zu gestalten, zu erhalten und ausbauen zu können, Kirchengemeinden zu stärken, funktionale Dienste zu konzentrieren und ihre Arbeit regional zu profilieren sowie die Aufsichts- und Verwaltungsstrukturen zu straffen, sind die Leitungen der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau überein gekommen, Überlegungen zu einer Kooperation beider Landeskirchen zu entwickeln und voranzubringen. Eine von der Marburger Konferenz beauftragte Arbeitsgruppe beider Landeskirchen hat sich mit entsprechenden Überlegungen beschäftigt und dabei insbesondere eine Bestandsaufnahme vorhandener Kooperationen und einen Strukturvergleich beider Kirchen vorgenommen. Sie sieht gute Chancen für ein verstärktes Zusammengehen beider Kirchen und Diakonischen Werke. Der Arbeitsgruppe gehören die Leitungen der Landeskirchenämter, die Leitungen der Diakonischen Werke sowie der Beauftragte der Evangelischen Kirchen in Hessen am Sitz der Landesregierung an.

Beide Synoden werden heute zeitgleich über die Entwicklung informiert. In den anstehenden Herbstsynoden dieses Jahres werden, so haben wir es vereinbart, Kirchenpräsident Steinacker und ich vor der jeweiligen anderen Synode ein Grußwort zum Thema ‚Kooperation‘ sprechen. Dieser Vorgang wird ein Novum in der Geschichte beider Landeskirchen und Synoden sein.

In dem weiteren Kooperationsprozess ist zu prüfen, inwieweit die bislang von jeder der beiden Kirchen in eigener Verantwortung wahrgenommenen Aufgaben auf eine gemeinsame Ebene übertragen werden, welche landeskirchlichen Arbeitsfelder über Kooperationen hinaus verflochten oder zusammengeführt werden können und wie, langfristig betrachtet, eine mögliche Föderation beider Landeskirchen und Diakonischen Werke aussehen könnte. Diese Überlegun-

gen haben Auswirkungen auf die je eigenen Entscheidungsprozesse im Bereich von Strukturen und Prioritäten der beiden Kirchen. Alles, was wir planen und beschließen, ist auf die Verträglichkeit mit unserer hessischen Nachbarkirche zu prüfen.

Liebe Synodale,

ich nutze heute die Gelegenheit, diesen Sachverhalt anzusprechen, weil wir gemeinsam mit der Leitung unserer hessischen Schwesterkirche der Auffassung sind, dass es Sinn macht, sich jetzt dem Kooperationsthema verstärkt zu widmen. Beide Landeskirchen sind stabil und geordnet, in vollem Umfang handlungsfähig und in keiner Weise unter Druck. Gute Voraussetzungen, sich zum jetzigen Zeitpunkt Gedanken über unsere mittel- und langfristige Zukunft zu machen.

Beschlussvorschlag

Die Synode nimmt den Bericht über die Gespräche zum Kooperationsprozess der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau zur Kenntnis und begrüßt den eingeschlagenen Weg. Sie beauftragt den Rat der Landeskirche, der Landessynode in der Herbsttagung 2006 einen Vorschlag für das weitere Verfahren im Kooperationsprozess zu unterbreiten.

Hinweis: Das Statement wurde am 5. Mai 2006 von Bischof Prof. Dr. Martin Hein auf der Frühjahrstagung der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck in Hofgeismar eingebracht.

